

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 68 (1971)

Heft: 6

Artikel: Vom Umweltschutz, neuen Leitbildern und Prioritäten!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-838878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Umweltschutz, neuen Leitbildern und Prioritäten!

Als wir dies schrieben, war viel von Umweltschutz die Rede. In Ton, Wort und Bild wurde uns vor Augen geführt, in welcher schlimmer Lage, ja tödlicher Gefahr, sich Land und Volk infolge des Überbordens der technischen Möglichkeiten, der Bevölkerungsexplosion, der alle Voraussicht sprengenden Wohlstandsentwicklung befinde. Den Behörden wurde mangelnde Voraussicht beim Auffangen der damit verbundenen Nebenerscheinungen vorgeworfen. Aber auch die sträfliche Mißachtung der elementarsten Ordnungsgrundsätze und Gesetze wurde schonungslos gerügt. Es würde den Rahmen dieser Zeitschrift sprengen, wenn wir nur andeutungsweise alle die guten und trefflichen Gedanken, Anregungen und Lösungen aufzählen wollten. Jeder nur einigermaßen gesund und natürlich empfindende Mensch mußte Freude an dieser Welle von Selbstbesinnung haben, die da so plötzlich über uns hinwegzog. Gar mancher fing an zu merken, daß der Menschheit bei allem Leid und Negativen unserer Zeit eine letzte Chance gegeben werde, diesen oder jenen Unrat in unserer Umwelt wegzuräumen und neue Grundlagen für ein lebenswerteres und zukunftsreicheres Dasein zu schaffen. Man hielt ernsthaft Ausschau nach neuen Leitbildern und neuen, sauberen Ufern! Diesen Gedanken dienen die nachstehenden wertvollen Beiträge. Neue Prioritäten setzen! So umschreibt Nationalrat Dr. E. Akeret, Winterthur, im «Genossenschaftler», dem bäuerlichen Organ des VOLG, seinen Ruf nach einer neuen Standortbestimmung in dieser realen Welt, während Dr. Willy Canziani, Sekretär der Schweizerischen Landeskonferenz für Soziale Arbeit, sich mutig vor «die» Jugend stellt, die immer wieder als Prügelknabe für eine materiell und geistig verschandelte Umwelt herhalten muß. Der Bericht der Schweizerischen Depeschagentur über die Heimleitertagung vom 13. Mai 1971 in Kreuzlingen und in der Husstadt Konstanz bewegt sich in gleichen Gedankengängen. Unseres Erachtens gibt es um uns herum viel aufzuräumen, so daß es mit einem Umweltschutz-Monat oder gar einer -Woche sein Bewenden nicht haben kann. *Mw.*

Eine Standortbestimmung

Von Nationalrat Dr. E. AKERET, Winterthur-Wülflingen

Pessimisten geben der Menschheit noch eine Gnadenfrist von zehn Jahren, um für die Probleme der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen eine Lösung zu finden.

Sie rechnen vor, daß wir Erde, Wasser und Luft verseuchen, die Meere vergiften, die Sonne verdunkeln und die Erdbevölkerung ins Ungemessene vermehren. Schon heute wird festgestellt, daß wenn der Verbrauch und die Verschmutzung von Wasser und Luft sich im gleichen Ausmaße steigern wie bis anhin, die Erde sich in eine Zivilisationswüste verwandelt, auf der Tod und Verderben durch Ersticken oder Vergiftung drohen.

Schatten des Wohlstandes, der Zivilisation, der technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften, eines Fortschrittes, welcher der Kontrolle der Menschheit zu entgleiten droht! Vielleicht aber brachte das Naturschutzjahr 1970 die große Wende in der Erkenntnis, daß Wohlstand, technischer Fortschritt und